



Das Schweizerhuhn

Matthias Frei, Sevelen
Geflügelrichter

Entwicklung, Zuchtstand, Verbreitung

Nachdem man so viel über das Schweizerhuhn hört, möchte ich in meinem Vortrag etwas Klarheit in die Schweizerhuhnzucht bringen.

Erzüchter war Herr Alfred Weiss-Oschger, geboren am 1. September 1864, gestorben am 29. November 1952 in Weinfeld, in Amriswil gelebt vom 1. Januar 1905 bis 5. April 1950.

Nachkommen: eine Tochter, geboren am 17. Oktober 1898, geheiratet 1950.

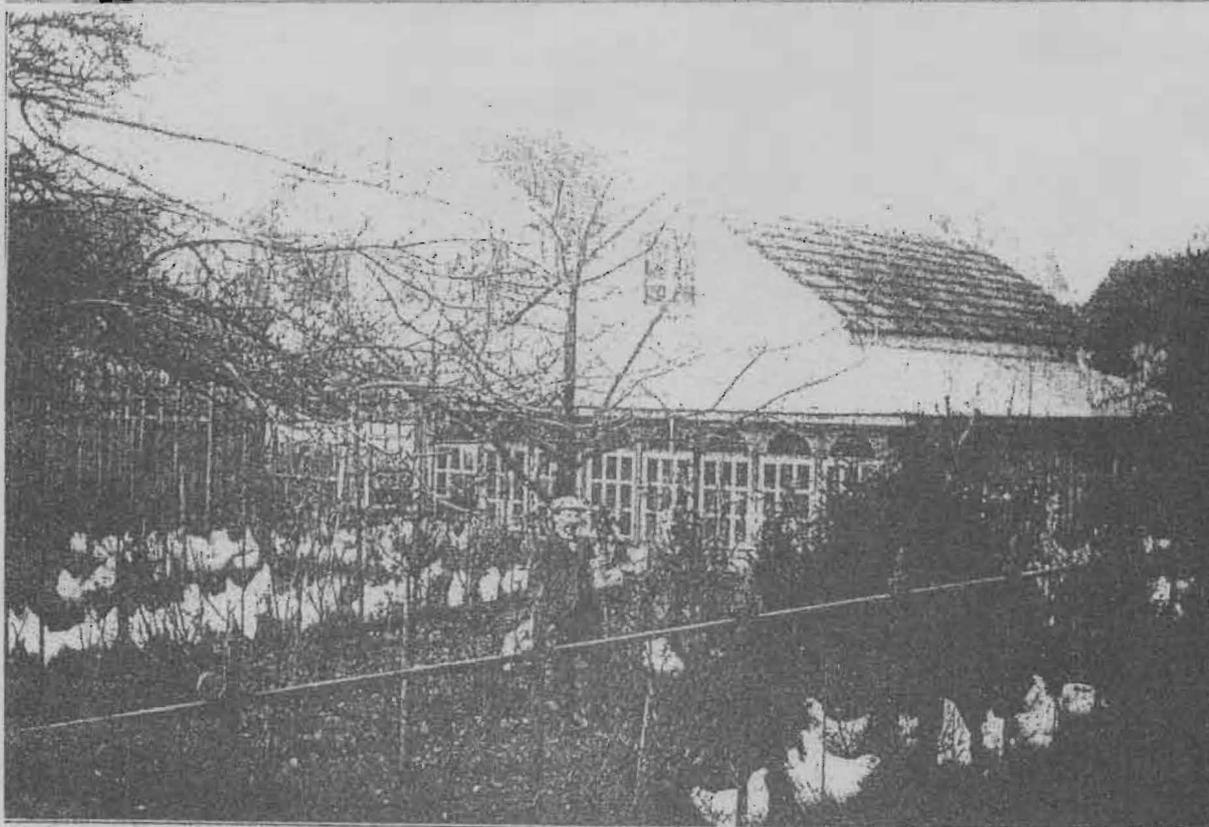


Bild Nr. 8. Geflügelzucht-Anlage von A. Weiss, Amriswil.

Nun zur Entwicklung

Um das Jahr 1900 kam in Deutschland von Herrn Hauptmann Kremat aus Berlin die Idee, ein Huhn mit dem Namen *Reichshuhn* zu züchten. Unbeachtet verhallte dieser Vorschlag. Im Jahre 1907 wiederholte Hauptmann Kremat diesen Vorschlag mit



besserem Erfolg. 1907 war Alfred Weiss mit seiner Zucht in der Schweiz aber bereits so weit, dass diese Rasse fast fertig war.

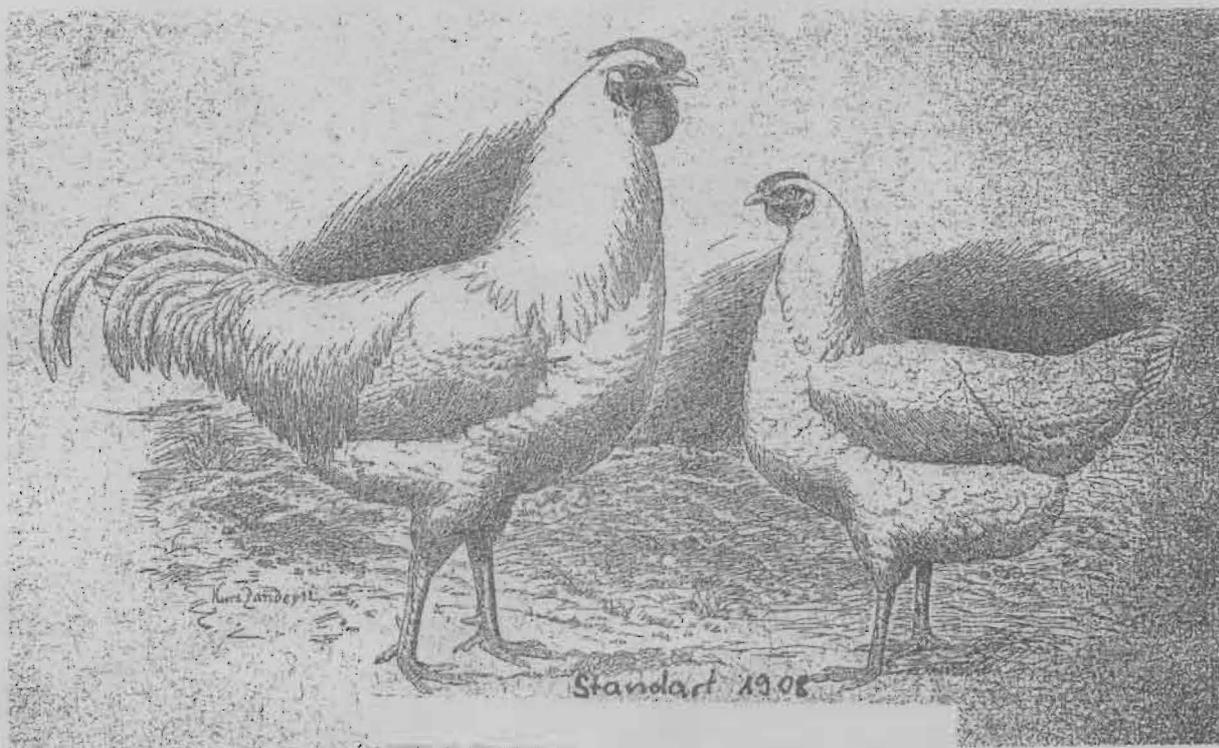
Der Beschrieb lautete damals so:

Es soll einen kleinen, frostsicheren Rosenkamm, kleine Lappen, weisse Beine und Haut und feines weisses Fleisch haben.

Auf Deutscher wie auch auf Schweizer Seite wurde nun drauflos gezüchtet. Durch das Kreuzen von Brahmas, Sussex, Wyandotten, rosenkämmigen weissen Minorkas und Dorkings war der Grundstein für diese Rasse gelegt.

1908 importierte A. Weiss aus der Zucht vom grossherzoglichen oldenburgischen Geflügelhof Lehnsan 2.12 weisse rosenkämmige Orpington (Lehnsaner Typ), die dann sofort mit der Grundkreuzung gepaart wurden. Aus der ersten Nachzucht von 50 Kücken konnten 1.2 für die weitere Nachzucht von 1909 gebraucht werden.

1909 waren bereits die ersten Tiere im gewünschten Typ gefallen.



Von da an ging es schnell aufwärts.



Bilder aus der Ursprungszeit des Schweizerhuhns:

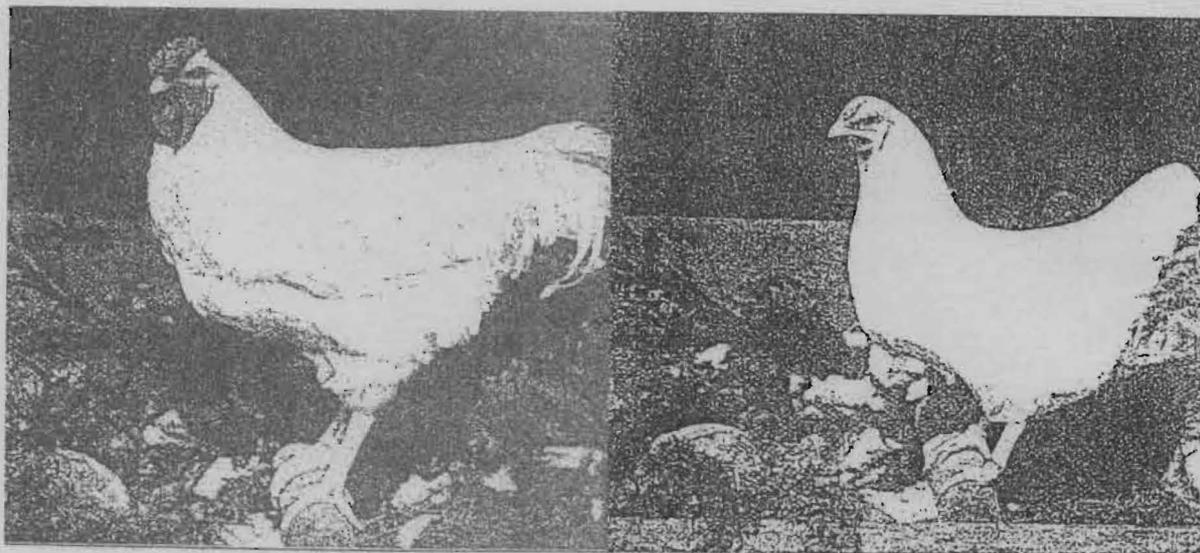


Bild Nr. 1.

1909

Typ von 1909. Züchter: A. Weiß.

Bild Nr. 2.

1909

Typ von 1909. Züchter: A. Weiß.

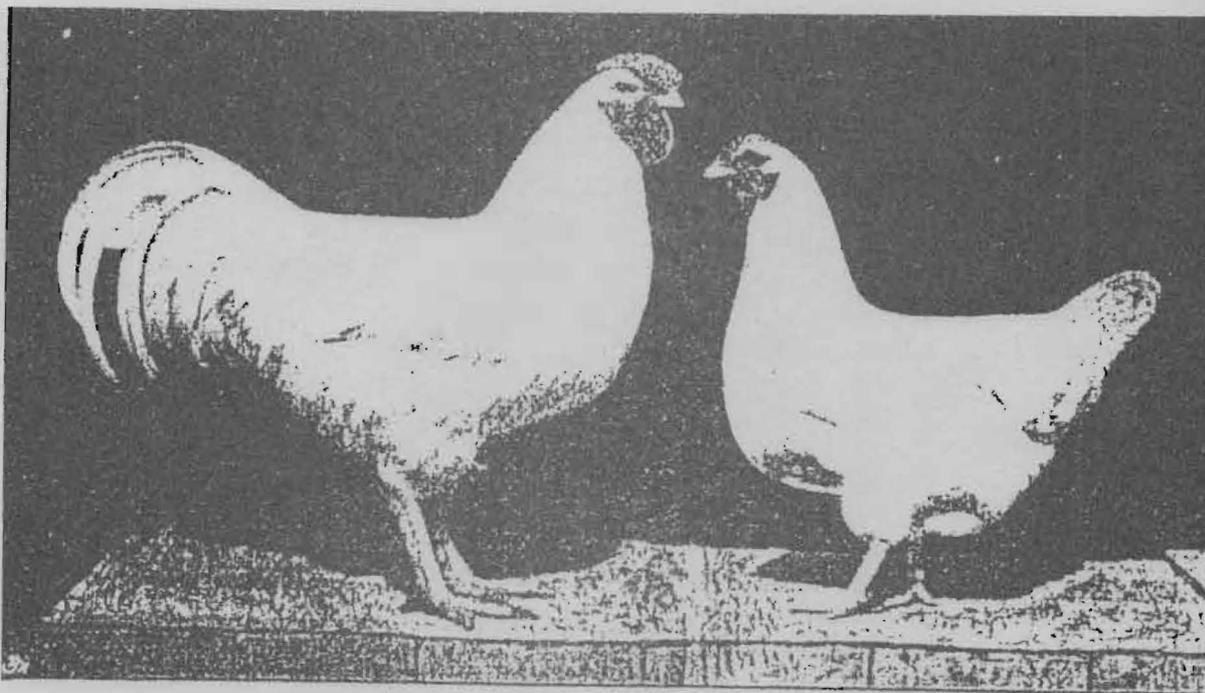


Bild Nr. 3.

1911

Züchter: A. Weiß, Amriswil.

Prämiiert an der „Nationalen“ Zürich 1912 mit den höchsten 1. Preisen.

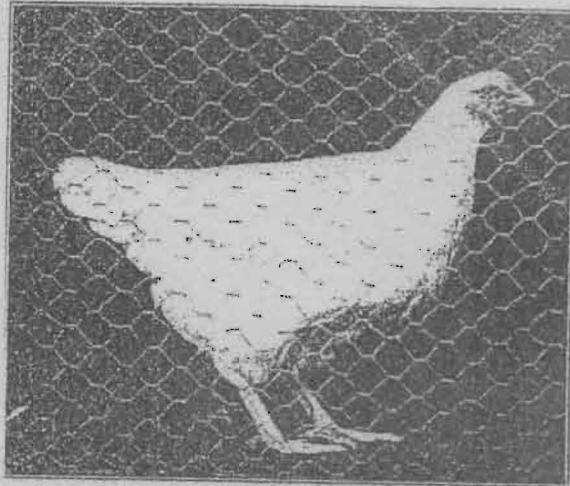
**Bilder aus der Ursprungszeit des Schweizerhuhns (Fortsetzung):**

Bild Nr. 6.

1913

Züchter A. Weiß, Amriswil.

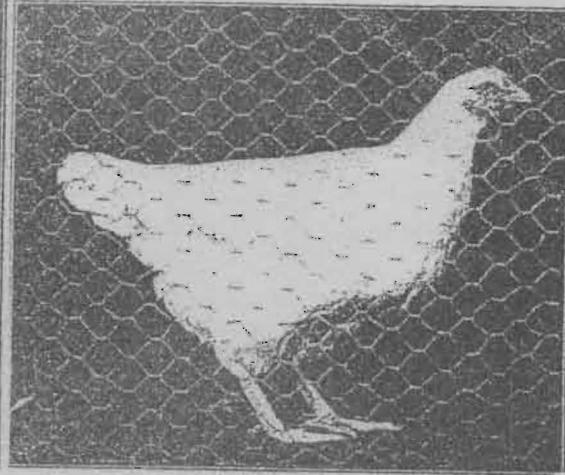


Bild Nr. 6.

1913

Züchter A. Weiß, Amriswil.

1910 wurde der damals existierende **Verein der Züchter weisser rosenkämmiger Orpingtons** auf Antrag des damaligen Präsidenten in **Schweizerischer Verein der Reichshühner** umbenannt.

1911 an der Junggeflügelschau in Winterthur war man über die Qualität dieser Rasse erstaunt. Eine Kollektion von A. Weiss, 6 Stämme, konnten aufgrund des in der Schweiz aufgestellten Standard, der sich fast mit dem aus Deutschland deckte, in der Einzelwertung eine ganze Anzahl erster Preise erzielen.

1912 wurde dann vom Spezialclub der Schweiz eine Musterbeschreibung gemacht die ich hier beilege. (Anhang 1)

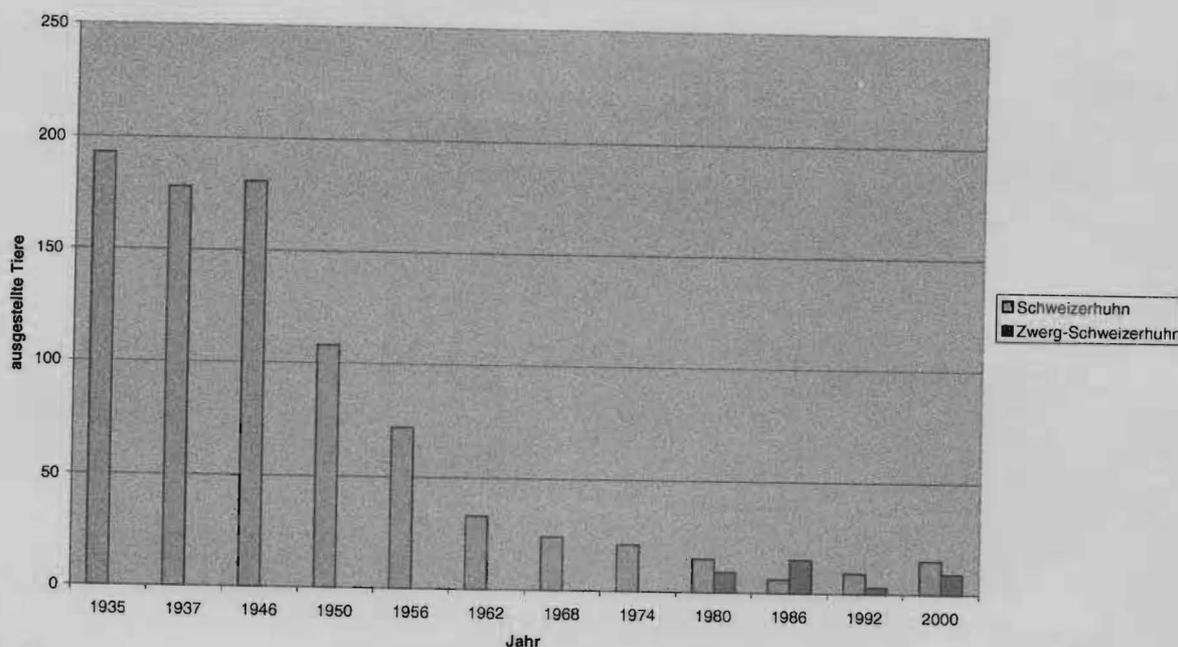
Wann die Umbenennung in Schweizerhuhn erfolgte habe ich leider nicht herausgefunden. Es ist aber zu sagen, dass die Schweizerzucht eigenständig erfolgt ist.

1914 wurden auf einer Liste bereits 14 empfehlungswürdige Züchteradressen herausgegeben, und zwar aus dem Raume Ost- und Zentralschweiz.

Durch die Entstehung der Hybriden wurde das Schweizerhuhn fast ausgerottet. Ende der achtziger Jahre waren mir nur die Zucht von Johann Oberlin und meine bekannt.

**Grafik 1: An Nationalen Geflügelschauen ausgestellte Schweizer Hühner**

Verbreitung Schweizerhuhn / Zwerg-Schweizerhuhn



Anfang der neunziger Jahre traf ich bei der ersten Jungtierschau des Appenzellerhuhn-Clubs in Gais Herrn Hanspeter Grünenfelder von der Organisation *Pro Specia Rara*. Ihn konnte ich überreden und überzeugen, die Schweizerhühner in ein Zuchtprogramm aufzunehmen.

Von da an ging es wieder bergauf mit der Schweizerhuhnzucht, so dass man sie hin und wieder an Ausstellungen zu sehen bekommt.

Quellenangabe: Das Büchlein von A. Weiss vom Januar 1914



Zwerg-Schweizerhühner

Entstehung 1946

Leider ist über die Zwerg-Schweizerhühner wenig bekannt. Erzüchter war Emil Meier aus Zürich. Da ich auch einige Jahre ZW züchtete hatte ich mit ihm Kontakt. Er versicherte mir, dass bei der Herauszüchtung keine Reichshühner verwendet wurden. Als ich ihn dann fragte ob er Sussex und Wyandotten gebraucht habe gab er zur Antwort: "Ja, hat es auch dabei".

Die Zwerg-Schweizerhühner waren nie sehr weit verbreitet und sind in den letzten Jahren fast ausgestorben. Herr Edi Landolt, Rorschacherberg, hat sich jetzt dieser Rasse angenommen und bereits wieder ein paar Züchter gefunden.

Ich hoffe, dass es mit dieser Rasse wieder aufwärts geht und es wäre schön, wenn die Zwerg-Schweizerhühner regelmässig an Ausstellungen zu sehen wären.

Zuchtstand

Da die Verbreitung der Grossrasse sowie der Zwergrasse noch nicht gross ist, kann von einem eher mässigen Zuchtstand gesprochen werden.

Die grössten Probleme sind Kamm und Gefiederstruktur, bei den Zwergen auch das Gewicht.



Anhang 1: Standard von 1912

8

1912

Der neue schweizerische Standard für Reichshühner, der letztes Frühjahr vom Spezialklub aufgestellt und von der Standardkommission genehmigt wurde, lautet folgendermaßen:

Musterbeschreibung der Reichshühner.

- 1) Allgemeine Erscheinung: Leicht bis ausgesprochenen Mittelschlag, stattliches Huhn, mittelhoch gestellt, langgestreckte stolze Haltung.
- 2) Kopf: Mäßig groß mit breitem, gutgewölbtem Schädel.
- 3) Schnabel: Mittellang, kräftig, leicht gebogen, weiß. (Bei schwarzweißen entsprechend.)
- 4) Gesicht: Intensiv rot, mit kleinen Haarfederchen besetzt.
- 5) Auge: Groß, lebhaft, feurige, orange bis blutrote Iris.
- 6) Ohrflappen: Rot, mittelgroß, glatt, zart von Gewebe, länglichrund.
- 7) Kamm: Rosenkamm, mittelgroß, fein geperlt, ohne Beulen, vorn fest ausliegend, kegelförmig, Kammspitze nicht zu lang und in der untern Linie wagrecht vom Kopfe abstehend.
- 8) Kehllappen: Klein, höchstens mittellang, schön abgerundet, ohne Falten.
- 9) Hals: Ziemlich lang, leicht gebogen, mit reichem Federbehang.
- 10) Rücken: Breit, lang und gerade, ein wenig nach hinten geneigt.
- 11) Brust: Breit und voll, möglichst lang und tief.
- 12) Rumpf: Lang, breit und tief, breit in den Schultern, mit reichem Sattelbehang, wenig oder möglichst keine Rissenbildung.
- 13) Flügel: Mittellang, fest anliegend.
- 14) Schwanz: Gut entwickelt, mit mittellangen bis langen Sichel, mit reichlichen Nebensicheln und Deckbehang.



Anhang 1 (Fortsetzung):

9

- 15) Oberschenkel: Mittellang, kräftig, ziemlich knapp anliegendes Gefieder, möglichst ohne Schenkelfissen.
- 16) Unterschenkel und Füße: Bei allen Farbenschlägen ohne Ausnahme weiß bis crème-rosa, mittellang, glatt, frei von Federn, vier gut gespreizte Zehen mit weißen Krallen.
- 17) Gefiederfarben: Einfarbige: rein in Färbung. Schwarzweiße: den hellen Brahmas entsprechend, weißes Körperdeckgefieder, Schwanz schwarz (bei der Henne mit weißem Saum). Halsbehang schwarz mit weißem Saum, vor möglichst geschlossen. Schiefergraues bis braunes Untergefieder ist nicht fehlerhaft.
- 18) Hautfarbe: Am ganzen Körper fein weiß und zart.

Grobe Fehler, die von der Prämierung ausschließen:

- 1) Kurzer Rücken mit Rissenbildung.
- 2) Starke Rissenbildung an den Schenkeln.
- 3) Ausgesprochener Orpington- und Wyandotte-Typ.
- 4) Körperliche Fehler, schmale schwächliche Figur, andere als weiße Bein- und Schnabelfarbe. (Bei den schwarzweißen ist jedoch schwarzweißer Schnabel Vorschrift.) Befiederte Läufe; Eichhornschwanz; zu kurzer orpingtonähnlicher Schwanz beim Hahn; einfacher Kamm; großer, beuliger Kamm mit aufrechtstehendem Dorn; ausgesprochene Fischaugen; Kallbeine.
- 5) Bei den einfarbigen Schlägen andere bunte Federn; bei den schwarzweißen verwaschenes Gefieder, schmutzig-braunes Deckgefieder.

Leichte Fehler, die von der Prämierung nicht ausschließen:

- 1) Geringe Kammfehler.
- 2) Bei weißen: leichter gelblicher Anflug, durch die Sonne und Regen hervorgerufen, bei sonst blendend-



Anhang 1 (Fortsetzung):

10

Punktier-Skala.

	für weiße:	für Schwarzweiße:
1) Figur und Haltung	35	30
2) Gefieder und Farbe (Zei- nung bei den Schwarzweißen)	15	20
3) Kopf	3	3
4) Gesicht	2	2
5) Auge	4	4
6) Schnabel und Schnabelfarbe	4	4
7) Kamm	10	10
8) Kehllappen	2	2
9) Ohrlappen	3	3
10) Schenkel und Bäuse	8	8
11) Kondition und Zuchtwert	14	14
	100 Pkte.	100 Pkte.

IV. Reichshühner als Schau- und Ausstellungstiere.

Wer aus vorangegangener Musterbeschreibung und der Punktier-Skala richtig zu lesen versteht, der wird unbedingt herausfinden, daß bei Ausstellung dieses Standard's auf die vom Urheber der Rasse geforderten Rasseeigenschaften die größte Rücksicht genommen wurde.

Position 1 der Punktier-Skala umfaßt die Abteilungen 1, 2 und 9—14 der Musterbeschreibung; auf diese Hauptpositionen, welche, wenn richtig verkörpert, den durch die Praxis erwiesenen Rassetyp darstellen, dürfen also 35 Punkte vergeben werden. Auf Farbe, die nun allerdings für Ausstellungszwecke eine große Rolle spielt, sind immerhin noch 15 Punkte vorgesehen. Dagegen stehen die weniger wichtigen Positionen, mit Ausnahme von Kamm und Beine, mit 10 bzw. 8 Punkten ganz zurück, was sehr zu begrüßen ist.

Schließen nun diese, den Rassetyp gut verkörpernden Eigenschaften auch für das Auge angenehme Linien und Formen in sich? Das dürfen wir frei und freudig bejahen, unser im Standard festgelegter Reichshuhntyp repräsentiert einen Hahn und eine Henne von sehr schönen schnittigen Formen, wie das Standardbild und namentlich die photogr. Naturbilder sofort beweisen. Es hat noch selten ein Standard eine solche Harmonie der Ruh- und Sport-Eigenschaften herzustellen vermocht, wie hier.



Anhang 2: Legeresultate der Jahrgänge 1908 bis 1912

18

B. Tabelle über die Legeresultate der 5 Jahrgänge 1908 bis

Jahrgang der Hennen	Legesjahr	Faltenest-Kontrollnummern der						
1908	erstes	1	2	3	4	5	6	7
	zweites	189	185	195	203	165	160	101
	drittes	156	114	135	194	104	^	*
1909	erstes	10	11	12	13	14	15	16
	zweites	184	172	206	173	173	240	156
	drittes	131	^	121	^	144	101	^
1910	erstes	32	33	35	36	37	38	39
	zweites	198	195	188	102	148	198	184
	drittes	131	89	98	*	*	^	120
1911	erstes	51	52	53	54	55	56	59
	zweites	171	198	141	184	183	244	148
		^	184	*	125	115	^	*
1912	erstes	71	73	73	74	75	77	78
		224	149	200	201	213	200	229
		87	88	89	91	92	93	94
	erstes	179	229	168	237	169	205	160

Bemerkungen: * bedeutet gänzlich von der Zucht ausgeschlossen.
^ bedeutet nach der Zuchtperiode ausgeschlossen.

19

1912 Weißer Reichshühner der Zucht H. Weiß, Amriswil.

Hennen und deren Jahres-Legeresultate								Total Eier	Durch- schnitt Eier
8	9	11	12					1645	150
162	81	94	110						
*	*	*	*					2446	163
17	21	23	24	25	26	27	28		
149	190	159	127	108	118	173	118		
*	108	^	*	*	*	^	*		
40	41							1598	177 1/2
169	216								
^	121								
	113								
63	65	66	68	70				2160	180
143	191	226	142	180					
*	*	140	*	^					
79	80	81	82	83	84	85	86	4902	196
156	215	196	178	240	245	178	208		
*									
86	98	99							
194	169	159							
laut Tabelle A dazu im Januar								57	198,36
								4959	

Die in den fortlaufenden Nummern fehlenden Tiere des ersten Legesjahres
sind während desselben veräußert worden; wenige eingegangen.